

Ostersonntag 2022

2x2 Ordner, die erklären: Gottesdienst beginnt schon am Eingang – dunkler Gang!

1. Lied „Golgatha“ von Roli Deliomini mit Bildern von Maler Fellingner
2. Maria Magdalena (alias Nina) ruft „Das Grab ist leer!“ (Figur, Kostüm)
3. Szene 1: Grabhöhle ist im Baby-Raum. Der Stein ist weggerollt...
4. Szene 2: <https://www.youtube.com/watch?v=VxBfkeX5Lho>
5. Lied wird eingespielt (Vorspann wird gesprochen von Gemeindemitgliedern)
6. Szene 3: Lobpreis
7. Szene 4: Input mit Aufruf zum Kreuz: Maria Magdalena kommt vom Grab und erzählt und ruft: ER LEBT ER LEBT! DAS GRAB IST LEER: DER HERR IST AUFERSTANDEN!

1) Maria Magdalena → Lukas 7, 36 ff

Wisst ihr, ich erinnere mich noch so gut an unsere allererste Begegnung damals...

Es ist ganz still im Raum geworden, ich hab nichts gehört als meinen stoßweisen ängstlichen Atem. Ich hab kaum den Kopf heben können, aber aus den Augenwinkeln hab ich gesehen, wie sie mich alle fassungslos angestarrt haben. Ekel im Gesicht wie beim Anblick einer Ratte. Diese noblen Herren. Wie viel Verachtung war in ihrem Blick. Auch bei denen, die gerne Kunden bei mir gewesen waren, auch bei denen, die die grässlichsten Dinge von mir gewollt hatten. Und jetzt? Jetzt begannen sie zu flüstern und zu tuscheln: WAS WILL DENN DIE HIER?

Zuerst waren sie halb belustigt und haben bloß gelacht und laut geschnaubt, aber dann als sie gemerkt haben, dass ich mir meinen Weg durch die liegenden Gäste zum Rabbi hin bahnen wollte, sind sie ärgerlich geworden und manche richtig laut: WAS DENN, MERKT EINE SOLCHE SÜNDERIN NICHT, DASS SIE NICHT HERGEHÖRT, SCHON GAR NICHT zu JESCHUA, dem MEISTER?

Ich konnte sie hören, aber kaum sehen vor lauter Tränen... Bin gestolpert. Es war einfach nur peinlich. Nein schlimm.

Aber dann... Da war ER. Der Rabbi! Er hatte sich halb von seinem Kissen abgestützt und mich unverwandt angesehen. Ich konnte nicht erkennen, was er gedacht hat, also bin ich schnell hinter ihn getreten, hab die Parfümflasche genommen – ich hatte sie Gott sei Dank um den Hals gehängt und schnell griffbereit. Dann hab ich schnell und zittrig den Glashals zerbrochen und über Jeschuas Kopf geleert.

Und dann?

Dann ist einerseits ein Riesentumult ausgebrochen, gleichzeitig hat mich mein Schluchzen so geschüttelt, dass ich nur noch zu seinen Füßen hinfallen könnte. Geheult hab ich wie ein Baby.

Da war so viel Schmerz und doch auch so viel. Viel... Ich weiß auch nicht. Es war als ob ich durch den Boden fallen würde – mein ganzes schlimmes Leben ist an mir vorübergezogen, ich muss über und über rot gewesen sein... aber zugleich war da auch wie eine warme Decke um mich herum, die uns abgeschirmt hat.

Und dann dann als ich seine Füße mit meinen Haaren von meinen Tränen reinigen wollte. So verwirrt war ich. So völlig daneben. So durcheinander.

Am liebsten wäre ich weggerrannt, aber um mich herum waren all diese gaffenden schreienden Männer.

Und dann

Dann hab ich meinen Blick gehoben. Jeschua hat mich angesehen. Und in seinen Augen da war ein einziges warmes liebevolles Erbarmen. Ein Verstehen. Als ob wir uns schon immer gekannt hätten.

Wie der Blick eines Beschützers, eines großen Bruders, den ich nie gehabt habe.

Dann hat der Hausbesitzer irgendwas Gehässiges in Jeschuas Ohr geflüstert und mit dem Finger auf mich gezeigt.

Daraufhin hat der Rabbi irgendwas mit ihm geredet, aber seine Hand hat mich sanft zurückgehalten. Er hat mich berührt!

Und dann dann hat er sich wieder zu mir gedreht aber mit dem Simon weitergesprochen:

»Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gereicht; sie aber hat meine Füße mit ihren Tränen benetzt und mit ihrem Haar getrocknet. Du hast mir keinen Kuss zur Begrüßung gegeben; sie aber hat, seit ich hier bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. Du hast meinen Kopf nicht einmal mit gewöhnlichem Öl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit kostbarem Salböl gesalbt. Ich kann dir sagen, woher das kommt. Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben worden, darum hat sie mir viel Liebe erwiesen. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig.«

Ich war wie betäubt, wieder war es im Raum ganz still geworden. Keiner wollte die Worte des Rabbis verpassen. Ich glaube manche waren auch ganz hämisch, dass es dieser Pharisäer abbekommen hat.

Aber in mir war nur dieser eine Satz: Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben worden.

Und: sie hat mir viel Liebe erwiesen.

Jeschua lässt sich von MIR lieben!!!!

Und er hat mir alles vergeben.

In mir drin ist alles leicht geworden. Es war ein Gefühl als ob ich wie ein Wüstenadler schweben würde...

Und dann dann hat er sich wieder direkt an mich gewandt und gesagt:

»Deine Sünden sind dir vergeben.«

Er hat es MIR gesagt.

Und dann: »Dein Glaube hat dich gerettet. Geh hin in Frieden!«

Aber ich bin dann bei ihm geblieben. Ich war eine seiner Jünger. Ich habe alles miterlebt.

Die Wunder die Er gemacht hat. Die Liebe die Er zu allen hatte. Selbst zu seinen Feinden.

2) Maria Magdalena nach Joh. 20

Und dann haben diese ihm den Prozess gemacht. Judas ausgerechnet hat ihn verraten.

Sie haben ihn ausgepeitscht, verlacht, gequält, Dornen aufgesetzt und zu Tode gefoltert.

Alle alle haben sie gerufen: „Kreuzige ihn!“

Es war einfach unbegreiflich grässlich.

Jeschua unser Rabbi war tot. Es war fürchterlich. Eine Katastrophe -kaum zu beschreiben!

Nicht einmal ordentlich begraben oder ihm die Ehre erweisen konnten wir.

Alle hatten Angst.

Wir alle waren wie die Schafe, die man in einem Löwenzirkus der Römer ausgesetzt hatte.

Alle waren wir unter Schock.

Aber ich ich ... ich musste etwas tun.

Wenigstens nach dem Sabbat seinen Körper salben. Alleine trauern. Ihn noch einmal sehen. Einmal noch.

Und so bin nach Sonnenuntergang als der Sabbat zu Ende war, alleine hin zum Grab, beladen mit allen Spezereien für die Salbung des toten Rabbis... Hach jetzt muss ich beinahe über mich selber lachen, wenn ich daran zurückdenke: so vieles hatte ich vorbereitet, mir so viele Gedanken gemacht: wer würde mir den schweren Stein wegrollen usw. und das alles nur um einen toten Gott zu suchen!

In Wahrheit war der Stein bereits weg!!! Ich natürlich ratlos und von Neuem kopflos wieder zurück um Petrus und Johannes zum zu holen: eindeutig Grabraub dachte ich...

Die beiden sind dann vorgelaufen und nacheinander hinein in die Höhle... Ich hab gesehene: alles hat gestrahlt und da waren Stimmen, aber ich konnte nichts verstehen, nichts begreifen... und und Petrus und Johannes sind dann hastig rausgekommen, völlig verstört und wieder weg. Ich war so verwirrt. Und so verheult.

Und dann bin ich selbst hin zum Grab und hab vorsichtig hineingeblickt.

Und da hab ich sie gesehen diese strahlenden Gestalten. Zwei Engel? Einer am Kopfende und den anderen am Fußende wo man Ihn hingelegt hatte...

»Warum weinst du, liebe Frau?«, haben sie gefragt. Ja warum hab ich eigentlich geheult? Also ich so in meinem ganzen Schmerz: »Sie haben meinen Rabbi weggenommen, und ich weiß nicht, wohin sie ihn gebracht haben.«

Dann hab ich mich umgedreht, den Blick hinter mich und jemanden wahrgenommen.

»Warum weinst du, liebe Frau?«, hat der gefragt... der Gärtner (???) und »Wen suchst du?« und dann ich so: »Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir bitte, wo du ihn hingelegt hast, dann hole ich ihn wieder.«

Dann hat Jeschua mich mit Namen angesprochen: „MARIA!“

Da erst hab ich ihn erkannt!!! Ich hab das Grab hinter mir gelassen und aufgeschrien: „RABBUNI!“ Ich bin auf ihn zu, wollte ihn umarmen, er hat aber abgewehrt: »Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum Vater in den Himmel zurückgekehrt. Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen, dass ich zu ihm zurückkehre – zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.« Da bin ich wieder umgedreht und zu den anderen Jüngern zurück.

ER LEBT ER LEBT... DAS GRAB IST LEER. ICH WEISS, DASS MEIN ERLÖSER LEBT

Er ist auferstanden

Lass den Kopf nicht hängen, sondern heb den Blick und sieh, der König lebt!
Dreh Dich weg vom Grab und suche keine toten Lösungen...
Glaub mir: Jesus ist da, auch wenn Du Ihn (noch) nicht erkennen kannst!
Lass Dich neu von Jesus rufen – beim Namen rufen!

→ ICH BETE FÜR EINEN NEUEN BLICKWINKEL IN DEINEM GEIST:

Dreh Dich mit mir um. Hebe Deine Augen auf zu Jesus. Den LEBENDIGEN Sieger!
Und wenn, also wirklich nur wenn ER es sagt, dann öffne auch Deine Augen für die Menschen, die nicht wissen, dass Er lebt und setz Dich in Bewegung und verkündige!!!

PSALM 121 → Gebet hier im Raum für alle die neuen Blickwinkel/Segen brauchen.